

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 6

Artikel: Harald Schmidt wird 50 : verflixtes Quotentief!
Autor: Karpe, Gerd / Vassalli, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verflixtes Quotentief!

Während Meteorologen das berühmte Islandtief schon Tage vor seinem Eintreffen orten können, trifft das gefürchtete Quotentief die Programm-macher wie ein Schlag aus heiterem Fernsehhimmel. Das Quotentief ist die Quittung des Publikums für eine Fernseh-kost, die als nicht sonderlich schmackhaft betrachtet wird.

Vor dem Rutsch ins Quotentief ist kein Fernseh-schaffender gefeit. Gelegentlich erwischt es sogar prominente Bildschir-mköpfe. Überraschenderweise ist Harald Schmidt einer der jeni-gen, dessen stagnierende Einschaltquoten die für das Erste Programm Verantwor-tlichen jüngst ins Grübeln brachten. Nachdem Schmidt mit viel Vorschusslorbeeren (und noch mehr Gage) vom Privatsender SAT1 zur ARD ge-wechselt war, haben sich die hoch gesteckten Erwartungen der Programmverantwor-tlichen nicht erfüllt. Die Mitbe-werber der kabarettistischen Szene haben seit Beginn dieses

Jahres die Nase eindeutig vorn. Das jedenfalls bestätigen die Einschaltquoten.

Während Harald Schmidt Mo-nat für Monat unter der 1,5-Millionen-Zuschauer-Marke blieb, bewegten sich die Kolle-

gen von der Sendung «Schei-benwischer» beständig über der 2-Millionen-Quote. Noch erfolgreicher sind die Mitbe-werber vom ZDF mit ihrer Sen-dung «Neues aus der Anstalt». Jene kabarettistische Polit-Show schalten seit Januar meist mehr als 2,5 Millionen Zuschauer ein.



Geburtstagsglückwunsch für Harald

Günter Nehm

Nach Spalten und Zeilen zu lesen

Jeder zählt dich
Zu der Jugend
Ich vermisse
Keine Tugend

Dich begleite
Gottes Segen
Nie verspüre
Sturm und Regen

Drum verachte
Jede Knute
Zum Geburtstag
Alles Gute

Zu den Alten
Zählst Du nicht
Frische Farbe
Ist in Sicht.

Schlechte Laune
Walte nimmer
Lust am Leben
Aber immer.

Optimismus
Soll bestehen
Alles Miese
Mag vergehen.

Der Quotendruck auf Schmidt und seinen Kompagnon Andrack wächst. Nun hat die in Bedrängnis geratene Sendeleitung einen Joker aus dem Ärmel gezaubert. Ab Oktober soll das Komiktalent Oliver Pocher dem Meister zur Seite stehen. Die «Schillerstrasse» lässt grü-sen.

Zu guter Letzt: Harald Schmidt hat Geburtstag. Am 18. August wird er fünfzig. Da sagen wir ganz ohne Quotendruck aus ehrlicher Überzeugung: Herz-lichen Glückwunsch!

Gerd Karpe

Unverwechselbar



Nach seinem Debütantenglück gleich mit dem allerersten Stück (das dritte war ein Schocker) bediente er mit viel Geschick sich aller Stile der Musik – modernster wie barocker.

Dieter Höss

Lebensregeln ...

Was ich nicht weiss,
macht mich nicht heiss.
Was ich nicht seh',
tut mir nicht weh.
Was ich nicht hör',
geht mir nicht quer.
Was ich nicht schmeck',
schert mich 'nen Dreck.
Was ich nicht riech',
macht mich nicht siech.
Was ich nicht fühl',
das lässt mich kühl.
Was ich nicht hab',
geht mir nicht ab.
Was ich nicht will,
das lässt mich still.
Was ich nicht kann,
ficht mich nicht an.
Was mir nicht droht,
macht mir kein' Not.
Was mich nicht freut,
ich niemand neid'.
So leb' dahin
ich froh im Sinn.
Nach dem Gesetz:
Lemia Götz!

Ulrich Jakubzik